Metropoly : Bewusstseinsbildung in Sachen Raumentwicklung

Autor(en): **Rellstab, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-957966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Metropoly – Bewusstseinsbildung in Sachen Raumentwicklung

Rückblick auf die Metropoly-Tournée August 06 bis Juli 07

Wird die Schweiz zur Stadt? Was bedeutet das für die Menschen, die hier leben? Wie könnte die Schweiz neu organisiert werden?
Um diese Fragen zu beleuchten und zu diskutieren, initiierte der Verein Metropole Schweiz eine Ausstellungs- und Veranstaltungstournée: Metropoly – die urbane Schweiz. Die Aktionsausstellung war vom August 2006 bis Juli 2007 an neun Standorten zu sehen.

Was will Metropoly? Wen spricht Metropoly an? Das waren die Fragen, die zukünftige Standorte oder potenzielle Geldgeber stets zuerst stellten. Die Antwort lautete: Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung einer interessierten, breiten Öffentlichkeit. Auf Englisch klingt es träfer: Metropoly ist eine Public Awareness Campaign. Hier der Versuch, die komplexe Angelegenheit in ihre einzelnen Teile zu zerlegen:

Drei rote Fäden leiten durch das Thema

Agglomerationen, Einzelstädte und Dörfer wachsen zusammen und werden zu Metropolregionen. Die Schweiz ist eine Stadt, denn das Land wird immer mehr zugebaut. Die Schweiz ist urban geworden, und das prägt unser Leben. Dabei berührt Metropolisierung und Urbanität nicht nur die Raumentwicklung, sondern alles, was die gebaute und die gelebte Umwelt ausmacht. Um diese Themen rankt sich die Aktionsausstellung. Für Metropoly galt es zunächst, den ausufernden Inhalt auf ein Minimum von Punkten herunterzubrechen.
Das Projektteam entschied sich daher für drei Themenfelder: Raumentwicklung, Föderalismus und Gesellschaft. Da bei einem breiten Publikum Fachjargon abprallt, mussten die drei Fachwörter übertragen werden. Die Ausstellung spricht deshalb von: «Stadtland», «Die Schweiz muss neu eingeteilt werden», «Zusammen.Leben.» Die Ausstellung und alle Dokumente wurden in drei Sprachen übersetzt und produziert. Das gesamte Material besteht auf deutsch, französisch und italienisch.

Aktionsausstellung

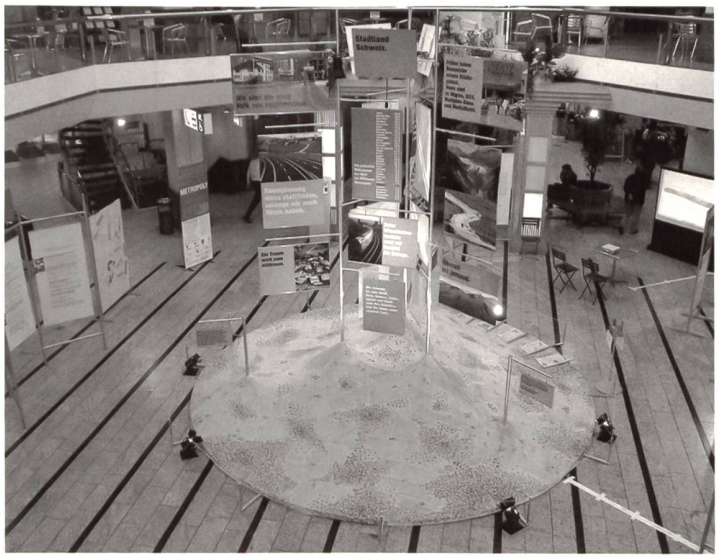
Die Bezeichnung ist Programm. Metropoly ist nicht nur eine Ausstellung und nicht nur ein Veranstaltungsserie, sondern beides kombiniert.

Fester Bestandteil der Ausstellung an jedem Standort war ein fünfeinhalb Meter hohes Hauptelement mit Grundinformationen, natürlich immer mit Bezug auf die drei Themenfelder «Stadtland», «Die Schweiz muss neu eingeteilt werden» und «Zusammen.Leben.»
Auch das Computerspiel war an jedem Ort dabei – die Besucherinnen und Besucher konnten sich selbst darin versuchen, vielfältige Raumansprüche sinnvoll zu organisieren.
Jeder Standort konzipierte und produzierte seine Lokalmodule mit den aktuellen Problemen vor Ort– immer im Rahmen der drei Themenfelder.

Aktionen

Ein paar Beispiele für die Aktionen der Veranstaltungsserie:
Agglo-Safari: Per Velo, zu Fuss oder per Bus wurden die wunden Punkte der Region des jeweiligen Metropoly-Standortes erkundet. Zum Beispiel leer stehende Industriebrachen, Zersiedlungen, prekäre Verkehrssituationen.
Planungsspiel für Schüler der Mittelstufe: Zusammen mit Studierenden der HSR Rapperswil und dem Klassenlehrer wurde das Spiel öffentlich durchgespielt.
Ausserdem gab es das Forum-Theater zum Thema Integration, Stadt-Filme, Podien, Seminare, Kolloquien, Referate, Diskussionen.

▶ Ursula Rellstab ist Präsidentin des Vereins Metropole Schweiz und Projektleiterin Metropoly



Metropoly in der Mall eines Shoppingcenters in Rapperswil-Jona SG.

Wo Metropoly bisher eingesetzt wurde

17.08. bis 01.09.06: Mitten im Gelände des noch privaten Dreispitzareals BS/BL. Auf dem Deck eines Parkhauses mit Rundblick auf das 50 ha grosse Lagerhausquartier, das im nächsten Vierteljahrhundert in ein durchmischtes Quartier mit Wohnungen und Arbeitsplätzen umgebaut wird.

07.09. bis 16.09.06: Im ehemaligen eidg. Alkoholtanklager, einer Industriebrache, von denen es im Oberthurgau viele gibt. Metropoly in Romanshorn gab Behörden und Bevölkerung Gelegenheit, sich vor Ort Gedanken über diese Problematik zu machen.

05.10. bis 18.10.06: Meyrin bei Genf war die erste Satellitenstadt der Schweiz. Nun kommt sie in die Jahre, muss saniert werden, wird massiv erweitert und bekommt ein Tram, das Meyrin mit der Stadt Genf verbindet. Kultur war hier von allem Anfang wichtig, um die Identität der Region aufzubauen. Metropoly fand deshalb im Kulturhaus statt.

23.10. bis 31.10.06: Kanton Jura. Metropoly wurde im hübschen, denkmalgeschützten Hôtel de Ville von Delémont aufgebaut. Delémont kämpft darum, dass die Menschen nicht in ins Grüne ziehen, sondern die Altstadt sanieren und beleben. Regionalisierung ist auch hier ein Thema. Die Oberstufenschulen wurden ins Geschehen miteinbezogen.

06.11 bis 24.11.06: Agglomeration Obersee Zürich. Metropoly löste eine Zusammenarbeit über drei Kantonsgrenzen aus und bezog drei Gemeinden ein: Pfäffikon SZ, Rapperswil-Jona SG, Rüti ZH. Die Ausstellung stand in zwei Shoppingcenters und in einem Zelt neben einer Kantonsschule, deren Schüler sich aktiv beteiligten.

04.12 bis 11.12.06: Im ex-asilo Ciani, einem ehemaligen Waisenhaus in Lugano, wurde die italienischsprachige Schweiz mit den Themen Metropolisierung und Urbanisierung vertraut gemacht – ein Thema von höchster Aktualität im Kanton der auch schon mit «Città diffusa» angesprochen wird.

27.06 bis 03.07.07: Sihlcity-Zürich. Sihlcity ist ein eben eröffnetes Stück Stadt, mit Geschäften, Restaurants, Hotel, Wellnessbereich. Deshalb ist es genau richtig für die Diskussion über Stadtentwicklung, nicht nur mit Fachleuten, sondern auch mit einer breiten Öffentlichkeit. Zürich war ein besonderer Standort. Ausser den Lokalmodulen zu Themen der Stadt Zürich in der Shopping-Mall, wurden hier alle 54 bisherigen Ausstellungstafeln aus der ganzen Schweiz zu einer riesigen Openair- Installation aufgebaut. Die Events fanden im Seminarraum des Four Points Hotel statt. Metropoly in Sihlcity-Zürich war sowohl eine lokale als auch eine nationale Ausstellung.

Zentral und dezentral

Die «Dualität» ist möglicherweise das wichtigste am Konzept und die Voraussetzung für einen echten Einbezug der Bevölkerung. Parallel zum zentralen Ausstellungssekretariat, in der Nähe des Zürcher Hauptbahnhofs gelegen, organisiert jeder Standort ein Organisationskomitee. Das Projektleitungsteam sucht die Standorte, liefert das Grundkonzept, die Hauptausstellungselemente, bietet Beratung, Unterstützung und Koordination, betreut das zentrale Fundraising. Die Standorte liefern die Inhalte vor Ort, Lokalmodule, organisieren die Aktionen, machen das lokale Fundraising, sind verantwortlich für die Durchführung, die Medienarbeit und die Dokumentation.

Trägerorganisation: Verein Metropole Schweiz, Sekretariat: Weinbergstr. 31, 8006 Zürich.

Projektleitung: Ursula Rellstab, Günther Latzel, Ursula Silberschmidt.

www.metropole-ch.ch

Erfahrungen

Zwischen August 2006 und Juli 2007 wurde Metropoly an neun Standorten gezeigt (Kästchen). Schon heute kann man sagen: Wenn ein Standort «reif» ist für eine öffentliche Diskussion über die Zukunftsprobleme der Region, ist Metropoly mit seinem fix und fertigen Konzept und seiner Unterstützung eine wertvolle Hilfe, Öffentlichkeitsarbeit schnell, rationell und fachlich fundiert durchzuführen.
Die Standorte sind unterschiedlichen Typs. Zum Beispiel ist eine Shopping-Mall geeignet, ein grosses Publikum anzusprechen. Insbesondere werden Personen, die sich bis anhin nicht mit solchen Themen befasst haben zum ersten Mal kontaktiert. Dabei ist eine gewisse Oberflächlichkeit nicht zu vermeiden. Strebt ein Standort eine vertiefte öffentliche Diskussion an, sind Standorte, welche die lokalen Probleme «illustrieren» (Beispiele: Industriebrache im Oberthurgau, Parkdeck in Basel, Stadthaus in Delémont), angesagt. Das erfordert eine intensivere Kontakt-, Einladungs- und Medienarbeit. Eine Kombination der beiden Standort-Arten, wie sie am oberen Zürichsee und in der Stadt Zürich gewählt wurde, ist optimal.
Die Finanzierung erfolgte fast ganz durch die öffentlichen Hände. Die Wirtschaft hat sich nur bei der lokalen Finanzierung, und auch hier minimal, engagiert.

Zukunft

Neben dem Aufarbeiten und Dokumentieren der bisherigen Erfahrungen steht die Projektleitung mit weiteren interessierten Standorten in Kontakt: Dietikon ZH, Heerbrugg SG, Neuenburg, Region Lausanne.

Beteiligte

Szenographie: Der Ausstellungsmacher Peter Bissegger, Intragna, der Ausstellungsbauer und -techniker Peter Affentranger, Winterthur und die Grafikerin Nadine Rütsche, Rapperswil, haben die Ausstellung entworfen, weiterentwickelt und gebaut. ■